Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Radke,

Ewald

Jahrgang

vom

bis

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 2426

1 AR (RSHA) 1122/64

Pr 5

Günther Nickel
Berlin SO 36

1 AR 123/63

P .....

Verstorben am .....

1

Personalien:

Name: Ewald Radke

geb. am 30.3.03 in Berlin

wohnhaft in Itzehoe, Lübscherkamp 53c

Jetziger Beruf: Kriminalobermeister i.R.

Letzter Dienstgrad: Untersturmführer

Beförderungen:

am	9.11.1944	zum	U'Stuf
am		zum	
am		zum	
am		zum	
am		zum	
am		zum	

Kurzer Lebenslauf:

von	Schulbildung	bis	Volksschule	
von	anschließend	bis	Molkereilehrling	
von	3.4.1922	bis	31.1.1936	Schutzpolizei
von	1.2.1936	bis	31.10.1936	Kripo
von	1.11.1936	bis	1942	RSHA, Kripoleitstelle Bln.
von	1942	bis	1945	RKPA (Erkennungsdienst)
von		bis		
von		bis		

Spruchkammerverfahren: Ja/nein

Akt.Z.: ..... Ausgew.Bl.: .....

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)	. . . . .		
2)	. . . . .		
3)	. . . . .		
4)	. . . . .		
5)	. . . . .		
6)	. . . . .		
7)	. . . . .		
8)	. . . . .		
9)	. . . . .		
10)	. . . . .		

Pr 5

3

R a d k e	Ewald	3o.3.o3 Berlin
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen
Enthalten in Liste R 1 unter Ziffer 4
Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1939 (Jahr) in

Berlin W 3o, Goltzstr.37 – Itzehoe

~~Von Partisanen am 3o.3.44 erschossen (BW)~~
~~(Evtl. Kts. durch StA Hannover, 2 Js 369/62)~~

Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 2.6.64 an: SK. Niedersachsen Antwort eingegangen: 19.6.64

b) am: 26.10.64 an: SK Schlesw. Holst Antwort eingegangen: 10.11.64

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 28.1o.64 in ,,I t z e h o e
(Sch-H) Lübscherkamp 53 c
.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....
vom ..... verstorben am: .....
in .....
Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 2. Juni 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Landeskriminalpolizeiamt Niedersachsen
- Sonderkommission Z -
z. H. v. Herrn KOK Seth -o.V.i.A.-
3 Hannover
Am Welfenplatz 4

LKPA NIEDERSACHSEN
Sonderkommission - Z -
Eingang 4. 6. 64
TB. NR.: 853/64

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

Radke	Ewald
(Name)	(Vorname)
30.3.03 Berlin	?
(Geburtstag, -ort, -kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen: R. soll am 30.3.44 von Partisanen erschossen worden sein. Unterlagen befinden sich ggf. bei der StA Hannover, Az. 2 Js 369/62.

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage
(Mahlow) KOK

Ke/Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu - lauten richtig: ---------

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in

beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG

am Az.

Sonstige Bemerkungen:

Der Ewald R a d k e ließ sich hier nicht ermittelt.

Nach Auskunft von StA. I h l e , StA. Hannover, wird in der Akte

12 Js 364/62 der Name Ewald R a d k e nicht erwähnt.

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen
– Sonderkommission Z –
Tgb.Nr. 355/64 (VII)

Hannover, den 16. Juni 1964 /Dae

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I l - KJ 2 -
1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

18/6.

Im Auftrage:

5

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 2210/64 -N-

1 Berlin 42, den 26.10.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 00 17, App. 2558

An

Landeskriminalpolizeiamt Schleswig-Holstein -SK/NS -
z. H. v. Herrn KOK Schulz-oViA-
23 K i e l
Mühlenweg 166 - Haus 11 -

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt
28. OKT. 1964

682/64
H. Horst

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

R a d k e	Ewald
(Name)	(Vorname)
30.3.03 Berlin	Itzehoe
(Geburtstag, -ort, -kreis)	letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen und möglichst an den Vorgenannten nicht heranzutreten.

Im Auftrage:
Roggentin
(Roggentin) KK

Do

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -

lauten richtig: Kriminalobermeister i. R. Ewald Gerhard R a d k e , geb. 30.3.03 in Berlin, wohnh. Itzehoe, Lübscherkamp 53 c

Die gesuchte Person ist - ~~war~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet: Itzehoe, Lübscherkamp 53 c

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in

beurkundet beim Standesamt Reg.Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG

am Az.:

Sonstige Bemerkungen:

Laut Personalkartei v. 5.5.1945 bis 31.3.1963 als Kriminalbeamter im Lande Schleswig - Holstein tätig gewesen.

H. Brücker Pol. M.

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abteilung I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

Im Auftrage:

Pol.Präs.Berlin - Abt. I - I 1 - KI 1 - 1600/63

6

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 1.8.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: R a d t k e , Ewald

1198585

Place of birth: 30. 3. 03 Berlin
Date of birth:
Occupation: ~~KOA~~ KS
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		✓	7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		
3. PK		✓	9. RWA		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers	✓		10. EWZ		✓	16		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof			18.	✓	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Juni 1943: KOA bei V

1) Unterlagen ausgewertet
2) Fotokopien
3) Wohnig 1942: Schöneberg, Goltzstr. 37
4) Weitere Auskunft: 14.1.63 München

Form AE/GER-205 (Sept. 62)

AUG. - 2 1963 (Date Request Received)

(Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht: 7

Dienstgrad: ____ SS-Nr. ____

Sip. Nr. ____

Name (leserlich schreiben): R a d k e, Ewald

in SS seit ____ Dienstgrad: ____ SS-Einheit: ____

in SA von ____ bis ____, in HJ von ____ bis ____

Mitglieds-Nummer in Partei: 5 584 084 in SS: ____

geb. am 30.3.1903 zu Berlin Kreis: ____

Land: Deutschland jetzt Alter: 36 Jahre Glaubensbekenntnis: ev.

Jetziger Wohnsitz: Berlin W 30 Wohnung: Goltzstraße 37

Beruf und Berufsstellung: Kriminaloberassistent

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? ja, früher Molkereifach, jetzt Kriminalbeamter

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

SA-Wehrabzeichen in Bronze

Staatsangehörigkeit: Reichsdeutscher

Ehrenamtliche Tätigkeit: von 1936 bis 1938 Blockhelfer der NSDAP.

Dienst im alten Heer: Truppe ./. von ____ bis ____

Freikorps ./. von ____ bis ____

Reichswehr ./. von ____ bis ____

Schutzpolizei Berlin von 3.4.1922 bis 14.8.1933
von 21.5.1935 bis 31.1.1936

Neue Wehrmacht ./. von ____ bis ____

Landespolizei Berlin von 15.8.1933 bis 20.5.1935

Letzter Dienstgrad: ~~Hauptwachtmeister d. LP.~~

Frontkämpfer: ./. bis ____; verwundet: ./.

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: nein

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden – seit wann): verheiratet seit 23.9.1929

Welcher Konfession ist der Antragsteller? ev. die zukünftige Braut (Ehefrau)? ev.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja – nein.
Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja – nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ev.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja – nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./.

Wann wurde der Antrag gestellt? ./.

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja – nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja – nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./.

Heftrand

SSV B 7 SS-Vordruckverlag W. F. Mayr, Miesbach (Bayer. Hochland) 639

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 30. März 1903 wurde ich zu Berlin als Sohn des
Feuerwehrmannes August Radke geboren. Von meinem
6. Lebensjahre an besuchte ich die ev. Volksschule zu Berlin
und von 1913 ab die Volksschule zu Damm, Kreis Regenwalde,
wohin mein Vater wegen einer im Dienst erlittenen
schweren Rauchvergiftung - nach seiner Pensionierung -
verzogen war. Nach meiner Schulentlassung zu Ostern
1917 trat ich als Molkereilehrling in die Altmarwitzer
Molkerei in Fritzow, Bezirk Köslin, ein. Nach beendeter
Lehrzeit war ich als Gehilfe in mehreren Molkereien tätig.
Bis zu meinem 18. Lebensjahr besuchte ich die Fortbildungs-
schulen meines jeweiligen Aufenthaltsortes.

Am 3. April wurde ich als Polizei-Anwärter bei der
Polizeischule in Brandenburg a. Havel eingestellt. Nach erfolg-
reicher 1jähriger Ausbildung wurde ich der Schutzpolizei
Berlin zur Dienstleistung überwiesen. Hier fand ich zunächst
im Bereitschafts-, später im Straßenaufsichts- und zu-
letzt im Geschäftszimmerdienst Verwendung. Am 1.4.23
wurde ich zum Pol.-Unterwachtmeister, 1.4.1926 zum Pol.-
Wachtmeister, 1.5.1929 zum Pol.-Oberwachtmeister und am
1.7.1934 zum Hauptwachtm. d. LP. befördert, nachdem ich die
vorgeschriebenen Prüfungen abgelegt hatte. Bei Aufstellung der
Landespolizei (15.8.33) wurde ich in diese übernommen, wo
ich Dienst als Personalschreiber auf dem Regimentsstab versah.
Am 20.5.35 wurde ich wegen meines hohen Dienstalters (13 Jahre)
wieder in die Schutzpolizei zurückversetzt. Mein Eintritt in die
Kriminalpolizei erfolgte am 1.2.36, wo ich nach 9monatiger
Probedienstzeit und bestandener Fachprüfung am 1.11.36
als Kriminalassistent angestellt wurde. Nachdem ich zunächst
in diesem Dienstzweig Außendienst versah, bin ich seit dem
3.2.37 zum Amt V im Reichssicherheitshauptamt abgeordnet.
Seit dem 23.9.26 bin ich verheiratet und hab. eine Tochter von 9 Jahren.

Erich Radke

Heftrand

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Hoffmann

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

10

Heftrand

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Radke Vorname: August

Beruf: Schmied, pens. Feuerwehr=mann Jetziges Alter: 63 J. Sterbealter: lebt

Todesursache: ./.

Überstandene Krankheiten: schwere Rauchvergiftung

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Rasch Vorname: Ida

Jetziges Alter: 61 Jahre Sterbealter: lebt

Todesursache:

Überstandene Krankheiten:

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Radke Vorname: August

Beruf: Bauer Jetziges Alter: tot Sterbealter: 39

Todesursache: Lungenerkrankung

Überstandene Krankheiten: unbekannt

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Wendland Vorname: Wilhelmine

Jetziges Alter: tot Sterbealter: 32

Todesursache: Kindbettfieber

Überstandene Krankheiten: unbekannt

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Rasch Vorname: Wilhem

Beruf: Brennereiverwalter Jetziges Alter: tot Sterbealter: 87

Todesursache: Altersschwäche

Überstandene Krankheiten: unbekannt

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Stoll Vorname: Auguste

Jetziges Alter: tot Sterbealter: 62

Todesursache: Infuenza

Überstandene Krankheiten: unbekannt

---

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der SS nach sich ziehen.

Berlin W 30 (Ort), den 7. April (Datum) 1940

Ernst Radke

(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

11

Gefreiter

X

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	9.11.44	Reichssicherheitshauptamt	9.11.44	–	
O'Stuf.					
Hpt'Stuf.					
Stubaf.					
O'Stubaf.					
Staf.					
Oberf.					
Brif.					
Gruf.					
O'Gruf.					

Eintritt in die SS: 426 647

Eintritt in die Partei: 1.5.37 5 584 084

30.3.03

Ewald Radke

Größe: 174 Geburtsort: Berlin

SS-Z.A. Winkelträger:	SA-Sportabzeichen br. Olympia Ev. Med.
Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen Fahrabzeichen
Blutorden Gold. HJ-Abzeichen	Reichssportabzeichen D.L.R.G.
Gold. Parteiabzeichen Gauehrenzeichen	SS-Leistungsabzeichen
Totenkopfring	D.A. d. NSDAP.
Ehrendegen	
Julleuchter +	

Dienststellung	von	bis	h'amtl.

Zivilstrafen:

Familienstand: Vh. 23.9.29

Ehefrau: Lucie Demke 1.5.03 Berlin
Mädchenname Geburtstag und -ort

Parteigenossin: Tätigkeit in Partei: NSF, NSV

SS-Strafen:

Religion: K.A.

Kinder: M. 1. 2. 3. 4. 5. 6. W. 1. 28.1.31 2. 3. 4. 5. 6.

Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:

Beruf: Molkereifach erlernt Krim. Sekr. jetzt

Arbeitgeber:

Volksschule b. I Kl.
Fach- od. Gew.-Schule Polizeiberufsch.
Handelsschule
Höhere Schule
Technikum
Hochschule
Fachrichtung:

Sprachen:

Führerscheine:

Ahnennachweis: Lebensborn:

Parteitätigkeit:

Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):

12

Da 15000 2 43 C 0602

Freikorps: von bis

Stahlhelm:

Jungdo:

HJ:

SA:

SA-Res.

NSKK:

NSFK:

Ordensburgen:

Arbeitsdienst:

SS-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Bernau

Dachau

Alte Armee:

Front:

Dienstgrad:

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen:

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %

Reichswehr:

Polizei: 3.4.22 – 14.8.33

Dienstgrad:

15.8.33 – 21.5.35. L.P. Bln

Reichsheer:

Dienstgrad

Auslandstätigkeit:

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

Aufmärsche:

13

1 AR (RSHA) 1122/ 64

Vermerk

R a d k e kam am 1.2.36 zur Kripo, nachdem er seit 1921 der Schutzpolizei angehört hatte. Am 3.2.37 wurde er zum Amt V versetzt. (Verbrechensbekämpfung)
Nach dem Stichwort "N" wurde er im März 1942 von Berlin zum RSHA, Amt V, versetzt. Für die gleiche Dienststelle ist er auch im Tel. Verz. des RSHA von 1943 benannt. (Radke)
Im PV Bl. 5b/ 44 ist er als Angehöriger des RSHA verzeichnet.

B., d. 30. Nov. 1964

Hz.

15

Abteilung I
I 1 – KJ 2
Eingang: 11. DEZ. 1964
Tgb. Nr.: 4453/64-11
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.:

1 AR (RSHA) 1122 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und BA~~

   1. Tgb. L eintr.
   L. W. Rk.
   Le. 14/12.

   dem

   Polizeipräsidenten in Berlin
   - Abteilung I -
   z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

   unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 30. Nov. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage
[signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?
    (Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
    (z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

17

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 4463/64 -N-

1 Berlin 42, den 15.12.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 16. DEZ. 1964
2. UR mit 1 Personalheft

dem

Landeskriminalpolizeiamt
Schleswig-Holstein
- SK/NS -
z. H. v. Herrn KOK Schulz -
o.V.i.A. -

2300 K i e l
Mühlenweg 166 - Haus 11 -

Fr. Stoltenberg

832/64

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Genannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 16 d.A.)

Im Auftrage:

Do

18

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt

Geschäftszeichen: SK/NS-Tgb.Nr.832/64
(Bitte im Antwortschreiben angeben)

23 **Kiel, den** 17. Dez. **19**64
Eichhof, Mühlenweg 166
Sammelrufnummer 51171
Durchwahlnummer 5117-558

Bezirkskriminalpolizeistelle
Itzehoe
Eing. am: 18. Dez. 1964
Anlagen:
Tgb. Nr.: 5210 / 8 K.

Urschriftlich g.R.
der
Bezirkskriminalpolizeistelle
in I t z e h o e

mit der Bitte übersandt, den KOM i.R. Ewald R a d k e, geb. am 30.3.1903 in Berlin, gemäß Fragebogen Blatt 16 d.A. zeugenschaftlich zu vernehmen.

Im Auftrage:

8.K

Itzehoe, den 2o.8.65

Vernehmung:

Vorgeladen erscheint der KOM i.R.

Ewald R a d k e
geb. 3o.3.19o3 in Berlin
wohnhaft:
Itzehoe, Lübscher Kamp 53 c

und erklärt:

Ich konnte den mehrfachen Vorladungen wegen meines angegriffenen Gesundheitszustandes (schwere Herz- und Kreislaufstörungen) erst heute Folge leisten. Auch heute fühle ich mich nicht in der Lage, eine Vernehmung durchzustehen. Ich bitte daher auf meine Aussage verzichten zu wollen, da ich während meiner Tätigkeit beim Reichskriminalpolizeiamt nie etwas von Morden(NSG) gehört habe und also ohnehin keine Angaben machen könnte.
Nachdem der Fragebogen Bl 16 d.A. mit mir kurz erörtert wordem ist, bitte ich, Angaben zu meiner Person aus meiner Personalakte bei der Landespolizei Schleswig-Holstein zu entnehmen. Genaue Daten kann ich heute nicht mehr angeben. In früheren Jahren habe ich wiederholt entsprechende Angaben machen müssen. Diese sind nach bestem Wissen von mir dargelegt worden.
An Namen von ehemaligen Kameraden und Vorgesetzten kann ich mich heute (nach 2o Jahren) nicht mehr erinnern. Ich habe auch zu niemandem mehr Verbindung.

v.g.u.

Ewald Radke
.....

Geschlossen:

(Schroeder) KK

20

Landespolizei Schleswig-Holstein
BEZIRKSKRIMINALPOLIZEISTELLE
ITZEHOE

(24b) ITZEHOE, den 20. 1. 1965
Kaiserstraße 18
Fernsprecher 3966 und 3967

Aktenzeichen: 5210/64

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt
Eing. 22. JAN. 1965

1. Tagebuch austragen.

2. Urschr.

der Landespolizei Schleswig Holstein
- Landeskriminalpolizeiamt -
SK / NS

in K i e l

zurückgereicht.

Im Auftrage

21

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt

23 Kiel, den 23. Februar 1965

Mühlenweg 166 (Eichhof)
Postfach
Fernsprecher 5 11 71
oder Durchwahl 51 17/555
Selbstwählferndienst 0431

Gesch. Z.: SK/NS - Tgb.Nr. 832/64 -
(Bitte im Antwortschreiben angeben)

1.) V e r m e r k :

Zu der vorstehenden Einlassung des

KOM. i.R. Ewald R a d k e , (Bl. 19)

wurde seine beim MdI. Schleswig-Holstein lagernde Akte überprüft.

Die Personalakte ist erst nach dem Kriege erstellt. Überwiegend beruhen die Angaben auf zurückliegende Dienstzeiten pp. auf eigene Erklärungen des Beamten. Lt. Personalakte ist R a d k e am 3.4.1922 in die Polizei eingetreten. In seinem Lebenslauf vom 5.3.1946 gibt er u.a. folgende Beschäftigungszeiten an:

1.2.1936 bis 1942 Kripoleitstelle Berlin,

1942 bis 23 . 4. 1945 Reichskriminalpolizeiamt (Erkennungsdienst). V C 1

In einer Erklärung vom 18.11.1957 sind abweichende Beschäftigungsverhältnisse:

1.2.1936 bis 1939 Kripo Berlin,
1939 bis 2.5.1945 Reichskriminalpolizeiamt.

2.) U.

dem Herrn Polizeipräsidenten
- Abt. I - 1 - KI 2 -
in B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

nach Erledigung zurückgesandt.

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
24. FEB. 1965
Anlagen
Briefmarken
KJ 2/6

Im Auftrage:
Schulz

Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: 25. FEB. 1965
Tgb. Nr.: I 4453/64 - W
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.:

be. 25./2.

ausgefüllt
26/2.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 4453/64 -N-

1 Berlin 42, den 26.2.1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

22

1. Tgb. austragen: -2. MRZ. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn OStA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 15 d.A. - zurückgesandt.

Im Auftrage

Ma

1 AR (RSHA) 1122 /64

I-A-KJ 2
Eingang: - 1. SEP. 1965
Tgb. Nr.: 96 48/61
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.:

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

~~2. Beiakten trennen.~~

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungs~~akte (Bl.) genannt ist.~~

5. Als AR-Sache weglegen.

~~6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.~~

Berlin, den 23. MRZ 1965

I A - KI 2 - z.Zt. Itzehoe, den 20.9.1965

24

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Kriminalobermeister a. D.

Ewald R a d k e ,
30.3.1903 Berlin geb.,
Itzehoe, Lübscherkamp 53 c wohnhaft,

und erklärt:

Vor Beginn meiner heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meiner Tätigkeit im ehemaligen RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Weiter wurde mir erklärt, daß ich über meine Kenntnisse über den Fall Sagan befragt werden soll. Der Fall Sagan beinhaltet die Erschießung von 50 englischen Fliegeroffizieren. Die Bestimmungen der §§ 52 und 55 der StPO wurde mir bekanntgegeben und erläutert. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang, als auch die spätere Tätigkeit im RSHA (RKPA) Angaben zu machen.

Als Sohn des Feuerwehrmannes August Radke, wurde ich in Berlin geboren. Von meinem 6 Lebensjahr an besuchte ich zunächst die Gemeindeschule in Berlin und später die Volksschule zu Bonin, Krs. Regenwalde. Nach meiner Schulentlassung Ostern 1917 erlernte ich das Molkereihandwerk. Nach Beendigung meiner Lehrzeit war ich dann noch mehrere Jahre als Molkereigehilfe tätig.

Am 3.5.1922 trat ich als Polizeianwärter in die Polizeischule Brandenburg ein. Nach einjähriger Ausbildungszeit versah ich dann bis zu meinem Eintritt in die Kriminalpolizei in Berlin am 1.2.1936 bei der Schutzpolizei in Berlin meinen Dienst. Zwischenzeitlich war ich jedoch ca. 2 Jahre bei der Landpolizei.

Am 1.2.1936 wurde ich in den Vorbereitungsdienst der Berliner Kriminalpolizei übernommen und am 1.11.1936 nach erfolgreichbestandener Prüfung als Kriminalassistent fest

25

angestellt. Zunächst kam ich zur Kriminalinspektion Charlottenburg, und zwar als Ermittlungsbeamter. Bereits am 3.2.1937 wurde ich zum RKPA abgeordnet. Diese Abordnung wurde später in eine Versetzung umgewandelt. Meine neue Dienststelle war die Geschäftsstelle der Gruppe C im RKPA (Erkennungsdienst und Fahndung). Mein Aufgabenbereich bestand in der Verwaltung von Sachakten und Generalien. Diese hatte ich einzutragen bzw. zu registrieren und aufzubewahren. Weiter gehörte es zu meinen Obliegenheiten, die Gehalts- und Bewegungsgeldauszahlungen an die ca. 157 Bediensteten dieser Gruppe vorzunehmen. Als ich zur Gruppe C kam, war ein RR und KR B e r g e r mein Chef. Vertreter des Letzgenannten war ein KR Dr. W ä c h t e r . Während ich über das Schicksal des Dr. W. nach Kriegsende nichts sagen kann, habe ich gehört, daß Berger heute im süddeutschen Raum leben soll.

Es kann im Jahre 1940 gewesen sein, genau möchte ich mich mit dieser Angabe nicht festlegen, als ich in das Vorzimmer des RKPA Direktors N e b e kam. Mein unmittelbarer Vorgesetzter war der Adjudant Nebes, der spätere KR E n g e l m a n n . Er blieb bis zum Verschwinden Nebes, nach den Ereignissen des 20.7.1944 dort und wurde dann nach Braunschweig, so wie ich es gehört habe, versetzt. Als weiterer Adjudant Nebes war ein gewisser Dr. T e i c h m a n n tätig. Wenn mir erklärt wird, daß Teichmann Nachfolger Engelmanns war, so muß ich einwenden, daß nach meiner Erinnerung Dr. T. zumindest kurzfristig mit Engelmann zusammen dort war. Außer mir war noch ein KS Z a b e l im Vorzimmer des Amtschef tätig. Er war bereits bei meinem Dienstantritt dort. Wie ich später gehört habe, soll er bei Kriegsende umgekommen sein.

Zu meinem Aufgabengebiet im Vorzimmer Nebes kann ich folgendes sagen : Einen festen Aufgabenbereich hatte ich nicht, mir oblag die Betreuung des Amtschef und die Verrichtung von Bestellungen, wie z. B. Kfz.-Anforderungen und Ähnliches. Meine Dienststellung möchte ich mit der einer Ordonnanz vergleichen. Darüberhinaus habe ich mitunter Schriftstücke die von Stenotypistinnen im Auftrage Nebes gefertigt wurden, auf die Richtigkeit der Ausfertigung überprüft. Soweit ich mich erinnern kann, waren zwei Stenotypistinnen für den

26

Amtschef tätig. Es handelt sich um eine Frau W i n k e l - m a n n und eine Frau N e u b a u e r oder ähnlich. Während Frau W. zur damaligen Zeit etwa 40 Jahre alt war, genau kann ich das Alter der W. nicht schätzen, sie kann jünger und älter gewesen sein, war Frau oder Fräulein N. wesentlich jünger. Ich schätze ihr damaliges Alter auf Ende 20. Über den Verbleib der beiden Zuletztgenannten kann ich nichts sagen.

Als Folge der Ereignisse des 20. Juli 1944 wurde der größte Teil der Mitarbeiter Nebes, so auch ich, da wir dem neuen Amtschef P a n z i n g e r nicht genehm waren, versetzt. Ich kam zur Geschäftsstelle des RKPA und hatte als Personalsachbearbeiter Abordnungen, Versetzungen, Beförderungen und so weiter. der Kriminalbeamten im mittleren Dienst zu bearbeiten. Diese Dienststellung hatte ich bis zum Zusammenbruch. Mein Chef war der PR K a n t . Kurz vor dem Zsammenbruch bekam ich noch einen neuen Chef, an dessen Namen ich mich allerdings nicht mehr erinnern kann. Außer mir war noch ein KOS G a t t o w dort tätig. Über den weiteren Verbleib meiner beiden Chefs und des Letzgenannten kann ich keine Angaben machen, weil ich darüber nichts weiß.

Über den Fall Sagan kann ich folgende Angaben machen: Während meiner Tätigkeit im Vorzimmer Nebes hatte ich gehört, daß eine größere Anzahl von britischen Fliegeroffizieren aus einem Gefangenenlager ausgebrochen seien. Weiter war mir bekannt, daß nach den Entflohenen eine intensive Großfahndung eingeleitet worden ist. Mehr habe ich über diese Angelegenheit nie erfahren. Wenn mir die Tatbeteiligung Nebes und der weiteren Beschuldigten vorgehalten wird,so erkläre ich wahrheitsgemäß, von diesen Dingen niemals etwas gewußt zu haben. Ich verweise in diesen Zusammenhang auf meinen damaligen Dienstgrad als KS und gebe zu bedenken, daß eine geheime Reichssache wohl in keinem Falle einen untergeordneten Dienstgrad offen zur Kenntnis gelangte. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß geheime Reichssachen die bei uns eingingen,immer versiegelt waren und nur von dem diensttuenden Adjudanten geöffnet werden durften. Auch nach dem Öffnen der Geheimsachen, erhielt ich in keinem Falle

27

von deren Inhalt Kenntnis. Wie weit ich Geheimnisträger war, und ob ich überhaupt in ~~xxxxxxxxxxxxxxx~~ Geheimsachen Einblick nehmen durfte, kann ich heute nicht mehr sagen.

Personen die im Referat V C 1 tätig waren,kann ich nicht nennen. Auch wenn mir gesagt wird, daß es sich hierbei um die Fahndungszentralen gehandelt hat. Wenn in meinem Personalheft vermerkt ist, daß ich Angehöriger des Referates V C 1 war, so ist das falsch. Ich möchte nochmals betonen, daß ich nur auf der Geschäftstelle C des RKPA tätig war. Auch der Ausdruck Geschäftsstelle ist nicht korrekt, es war vielmehr das Geschäftszimmer der Gruppe.

Die Beschuldigten Dr. S c h u l z e , A m e n d , B l e i m e h l , Dr. M e r t e n und S t r u c k, die mir als solche soeben genannt worden sind, kenne ich sämtlich vom Sehen her. Wo sie Dienst versahen,kann ich nicht mit Sicherheit sagen. Ich glaube mich aber nicht zu irren, wenn ich annehme,daß sie bei der Gruppe C waren.

Als ich meine Tätigkeit im Vorzimmer des Amtschef V schilderte,habe ich bereits die mir persönlich bekannten Mitarbeiter im weitesten Umfang genannt. Auch mein Wissen über ihren weiteren Verbleib,habe ich bereits bekanntgegeben.

Wie ich schon zuvor ausführte,kann ich über die Maßnahmen die der Großfahndung nach den entflohenen kriegsgefangenen Offizieren folgten,nichts sagen. Aus diesem Grunde ist es mir auch nicht möglich, Personen namhaft zu machen,die in irgend einer Form im Fall Sagan tätig waren. Da ich mit Ausnahme des Zeugen H u p p k e ,mit keinem ehemaligen RSHA Vorgesetzten bzw. Kameraden in Verbindung stehe,bin ich auch nicht in der Lage,Anschriften zu nennen.

Nach Durchsicht der mir vorgelegten Namensliste kann ich folgendes sagen:

1. A m e n d - wie schon gesagt, Angehöriger der Gruppe C und sein jetziger Aufenthalt ist mir nicht bekannt.
2. B l e i m e h l - war meines Wissens KK und über seinen jetzigen Aufenthalt weiß ich nichts.
3. B ö h n i n g - war meines Wissems zuletzt KD im RKPA, wo er dort Dienst versah,weiß ich nicht

28

mehr. Er soll heute im westdeutschen Raum leben.

4. D r e s c h e r - war auch leitender Beamter, bei welchem Referat weiß ich nicht.
5. E n g e l m a n n - mein Wissen über ihn habe ich bereits vorher eingehend geschildert.
6. H i l l g ä r t n e r - war PR und zuletzt Leiter der Geschäftsstelle im RKPA.
7. H o f f m a n n - war KS bei der Geschäftsstelle Gst. V
8. H u p p k e - war Fahrdienstleiter des RKPA und wohnt heute in Plön.
9. K r a t z s c h - und M a r o h n - waren in der Registratur des RKPA tätig. K. war RI und M. POS.
10. L i e b o l d - war meines Wissens KS im RKPA. Er soll nach Kriegsende bei der Kripo in Hannover gewesen sein.
11. L o b b e s - war meines Wissens RR und KR und vermutlich Chef der Gruppe B.
12. Dr. M e r t e n - war vermutlich Angehöriger der Gruppe C, über seinen Verbleib kann ich nichts sagen, da ich darüber niemals etwas gehört habe.
13. R e e d e r - war ebenfalls im RKPA im leitenden Dienst tätig. Er soll nach dem Kriege bei der Kriminalpolizei in Niedersachsen beschäftigt gewesen sein.
14. Dr. S c h u l z e - habe ich bereits erwähnt, über seinen Verbleib weiß ich nichts.
15. S t r u c k - war KK und ich habe gehört, daß er wegen NSG in Haft ist oder war.
16. T e i c h m a n n - mein Wissen über ihn habe ich bereits eingehend geschildert.

Abschließend wurde ich darauf hingewiesen, daß der Gegenstand der Vernehmung vertraulicher Behandlung bedarf. Meine Angaben erfolgten so, wie die Geschehnisse in meiner Erinnerung haften geblieben sind. Die Daten hinsichtlich meiner Abordnungen und Versetzungen habe ich unter Zuhilfenahme des mir vorgelegten R. und S.- Fragebogens gemacht.

Geschlossen: ..selbst... gelesen, genehmigt und unterschrieben

gez. Konnerth

(Konnerth)? KM ..gez. Ewald Radke.....

Bl.

I A - KI 2 -

z.Zt. Itzehoe, den 20.9.1965

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Kriminalobermeister a. D.

Ewald R a d k e ,
30.3.1903 Berlin geb.,
Itzehoe, Lübscherkamp 53 c wohnhaft,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meiner Tätigkeit im ehemaligen RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Weiter wurde mir erklärt, daß ich über meine Kenntnisse hinsichtlich der Aktion der Übernahme von Justizhäftlingen an die Polizei vernommen werden soll. Die Bestimmungen der §§ 52 und 55 der StPO wurde mir bekanntgegeben und erläutert. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang, als auch die spätere Tätigkeit im RSHA (RKPA) Angaben zu machen.

Als Sohn des Feuerwehrmannes August Radke, wurde ich in Berlin geboren. Von meinem 6 Lebensjahr an besuchte ich zunächst die Gemeindeschule in Berlin und später die Volksschule zu Bonin, Krs. Regenwalde. Nach meiner Schulentlassung, Ostern 1917, erlernte ich das Molkereihandwerk. Nach Beendigung meiner Lehrzeit war ich dann noch mehere Jahre als Molkereigehilfe tätig.

Am 3.4.1922 trat ich als Polizeianwärter in die Polizeischule Brandenburg ein. Nach einjähriger Ausbildungszeit versah ich dann bis zu meinem Eintritt in die Kriminalpolizei in Berlin am 1.2.1936 bei der Schutzpolizei in Berlin meinen Dienst. Zwischenzeitlich war ich jedoch ca. 2 Jahre bei der Landespolizei.

Am 1.2.1936 wurde ich in den Vorbereitungsdienst der Berliner Kriminalpolizei übernommen und am 1.11.1936 nach erfolgreich bestandener Prüfung als Kriminalassistent fest angestellt.

Zunächst kam ich zur Kriminalinspektion Charlottenburg, und zwar als Ermittlungsbeamter. Bereits am 3.2.1937 wurde ich zum RKPA abgeordnet. Diese Abordnung wurde später in eine Versetzung umgewandelt. Meine neue Dienststelle war die Geschäftsstelle der Gruppe C im RKPA. (Erkennungsdienst und Fahndung). Mein Aufgabenbereich bestand in der Verwaltung von Sachakten und Generalien. Diese hatte ich einzutragen bzw, zu registrieren und aufzubewahren. Weiter gehörte es zu meinen Obliegenheiten, die Gehalts- und Bewegungsgeldauszahlungen an die ca. 157 Bediensteten dieser Gruppe vorzunehmen. Als ich zur Gruppe C kam, war ein RR und KR B e r g e r mein Chef. Vertreter des Letzgenannten war ein KR Dr. W ä c h - t e r . Während ich über das Schicksal des Dr. Wächter nach Kriegsende nichts sagen kann,habe ich gehört,daß Berger heute im süddeutschen Raum leben soll.

Es kann im Jahre 1940 gewesen sein, genau möchte ich mich mit dieser Angabe nicht festlegen,als ich in das Vorzimmer des RKPA Direktors N e b e kam. Mein unmittelbarer Vorgesetzter war der Adjudant Nebes, der spätere KR E n g e l - m a n n . Er blieb bis zum Verschwinden Nebes nach den Ereignissen des 20.7.1944 dort und wurde dann nach Braunschweig, so wie ich es gehört habe, versetzt. Als weiterer Adjudant Nebes war ein gewisser Dr. T e i c h m a n n tätig. Wenn mir erklärt wird, daß Teichmann Nachfolger Engelmanns war, so muß ich einwenden,daß nach meiner Erinnerung Dr. T. zumindest kurzfristig mit Engelmann zusammen dort war. Außer mir war noch ein KS Z a b e l im Vorzimmer des Amtschef tätig. Er war bereits bei meinem Dienstantritt dort. Wie ich später gehört habe, soll er bei Kriegsende umgekommen sein.

Zu meinem Aufgabengebiet im Vorzimmer Nebes kann ich folgendes sagen: Einen festen Aufgabenbereich hatte ich nicht, mir oblag die Betreuung des Amtschefs und die Verrichtung von Bestellungen,wie z. B. Kfz.-Anforderungen und ähnliches. Meine Dienststellung möchte ich mit der einer Ordonanz vergleichen. Darüber-hinaus habe ich mitunter Schriftstücke die von Stenotypistinnen im Auftrage Nebes gefertigt wurden, auf die Richtigkeit der Ausfertigung überprüft. Soweit ich mich erinnern kann, waren zwei Stehotypistinnen

für den Amtschef tätig. Es handelte sich um eine Frau W i n k e l m a n n und eine Frau N e u b a u e r oder ähnlich. Während Frau W. zur damaligen Zeit etwa 40 Jahre alt war, genau kann ich das Alter der W. nicht schätzen, sie kann jünger und älter gewesen sein, war Frau oder Fräulein N. wesentlich jünger. Ich schätzte ihr damaliges Alter auf etwa Ende 20. Über den Verbleib der beiden Zuletzgenannten kann ich nichts sagen.

Als Folge der Ereignisse des 20. Juli 1944 wurde der größte Teil der Mitarbeiter Nebes, so auch ich,da wir dem neuen Amtschef P a n z i n g e r nicht genehm waren, versetzt. Ich kam zur Geschäftsstelle des RKPA und hatte als Personalsachbearbeiter Abordnungen, Versetzungen, Beförderungen usw. der Kriminalbeamten im mittleren Dienst zu bearbeiten. Diese Dienststellung hatte ich bis zum Zusammenbruch. Mein Chef war der PR K a n t . Kurz vor dem Zusammenbruch bekam ich noch einen neuen Chef,an dessen Namen ich mich allerdings nicht mehr erinnern kann. Außer mir war noch ein KOS G a t t o w dort tätig. Über den weiteren Verbleib meiner beiden Chefs und des Letzgenannten kann ich keine Angaben machen, weil ich darüber nichts weiß.

Wenn ich gefragt werde, was mir über die Aktion bekannt ist in deren Rahmen eine Vielzahl von Justizhäftlingen an die Polizei übergeben wurde, so erkläre ich wahrheitsgemäß,davon niemals etwas gehört zu haben. Auch wenn mir erläutert wird, daß auf Grund einer Vereinbahrung zwischen dem damaligen Reichsjustizminister T h i e r a c k und H i m m l e r ab November 1942 ca. 16 000 Justizhäftlinge in den Gewahrsam der Polizei überführt wurde, so betone ich nochmals,niemals davon Kenntnis erlangt zu haben. Auch der Begriff "Vernichtung durch Arbeit" ist mir völlig ungeläufig.

Obwohl ich davon Kenntnis hatte, daß sogenannte Berufsverbrecher wenn sie eine bestimmte Anzahl von Vorstrafen von bestimmter Dauer hatten,in Vorbeugungshaft genommen und in KL eingewiesen wurden, so muß ich doch erklären, daß ich weder mittelbar noch unmittelbar mit diesen Dingen niemals etwas zu tun hatte. Daher bin ich auch nicht in der Lage,auch nur annähernd konkrete Angaben über das Verfahren der Inschutzhaftnahme zu machen.

Wenn ich nach Angehörigen der Gruppe V A bzw. des Referats V A 2 (Vorbeugung) gefragt werde,so fällt mir lediglich ein KR Dr. S o m m e r f e l d ein. Allerdings weiß ich nicht,ob er im Referat V A 2 tätig war. Ich glaube mich aber nicht zu irren,wenn ich ihn als Angehörigen der Gruppe V A bezeichne. Soweit mir erinnerlich ist, war er Chef der Kriminalbücherei usw.

Das wäre alles was ich zur Sache sagen kann. Meine Aussage erfolgte so,wie mir die damaligen Geschehnisse heute noch in Erinnerung haften geblieben sind.

Geschlossen: selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben.

gez. Konnerth

(Konnerth), KM gez. Ewald Radke

I A - KI 2 - z.Zt. Itzehoe, den 20.9.1965

V e r m e r k

Nach Durchlesen der Vernehmungsniederschrift bat der Zeuge, daß in einem Vermerk niedergelegt wird,daß die Angaben hinsichtlich der Beförderungen, Abordnungen und Versetzungen unter Zuhilfenahme des R. und S.- Fragebogens gemacht wurden.

gez. Konnerth
(Konnerth), KM

Bl.

r 5 = 1122/64

1 Js 1o/65 (RSHA) z.Zt. Itzehoe, den 26. 4. 1966

Vernehmungsprotokoll vom 26. 4. 1966

Gegenwärtig: Staatsanwalt H a u s w a l d
Kriminalmeister H i n k e l m a n n
~~Kriminalobermeister a.D. R a d k e~~
Justizangestellte K r a a t z

Auf Vorladung erscheint der Kriminalobermeister a.D.

Ewald R a d k e ,
3o. 3. 19o3 Berlin geb.,
Itzehoe, Lübscherkamp 53 c wohnhaft,

und erklärt:

Vor Beginn meiner heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meiner Tätigkeit im ehemaligen RSHA nochmals in Anlehnung an ~~die~~ meine~~r~~ kriminalpolizeilichen Vernehmung vom 2o. 9. 1965 zeugenschaftlich vernommen werden soll. Die Bestimmungen der §§ 52 und 55 der StPO wurde mir bekanntgegeben und erläutert. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang, als auch über meine spätere Tätigkeit im RSHA (RKPA) Angaben zu machen.

Zu meinem persönlichen Werdegang nehme ich Bezug auf meine Vernehmung vom 2o. 9. 1965.

Ich wurde am 1. 4. 194o zum Kriminalsekretär befördert und versah meinen Dienst im Geschäftszimmer der Fahndungsgruppe c in der 3. Etage des RKPA unter deren Leiter Kriminalrat B e r g e r und sein~~e~~m Vertreter Kriminalrat Dr. W ä c h t e r .

Wann ich in das Vorzimmer von N e b e versetzt wo~~r~~den bin, kann ich heute nicht mehr mit Bestimmtheit sagen. Es war auf jeden Fall vor der Teilausbombung im November 1943. Wie lange davor, ist mir heute nicht mehr erinnerlich Ob Dr. S c h u l z e zur Zeit meiner Versetzung ins

Vorzimmer bereits Leiter der Gruppe C war, kann ich mit Bestimmtheit nicht sagen, ich erinnere mich jedoch jetzt an eine Frau S c h u l z e , nachdem mir der Name genannt wurde, als Nachfolgerin in meiner Dienststellung. Obwohl mir vorgehalten worden ist, daß ich Frau Schulze in meine dienstliche Tätigkeit, die ich auf Seite 2 meiner Vernehmung vom 2o. 9. 1965 beschrieben habe, eingearbeitet haben soll, vermag ich mich daran nicht zu erinnern. Ich halte es jedoch für möglich, daß ich Frau S c h u l z e in meine Tätigkeit eingearbeitet habe.

Über Kriminalrat B e r g e r trage ich noch nach, daß er während des Krieges seine Familie in Neckarmünd wiederholt besucht hatte.

Zu meinen Aufgaben im Geschäftszimmer der Gruppe C gehörte es, u.a. Fahndungsfernschreiben dem Leiter der Gruppe C vorzulegen.

Mir wurde soeben gesagt, daß für die weitere Vernehmung nur die Zeit interessiert, zu der der Saganfall im März/April 1944 fahndungsmäßig im RKPA bearbeitet worden ist. Ich befand mich zu dieser Zeit als Kriminalsekretär im Vorzimmer von N e b e zusammen mit KOS Z a b e l und den persönlichen Sekretärinnen von N e b e , Frau W i n k e l m a n n und Frau N e u m a y e r . Mein damaliges Aufgabengebiet im Vorzimmer von N e b e habe ich auf Seite ~~32~~ und 3 x) vom 2o.9.1965 richtig beschrieben.

x) meiner Vernehmung

Die Hauptaufgabe vom Adjutanten E n g e l m a n n war die Abfertigung der Besucher für den Amtschef N e b e . Ferner gingen sämtliche Akten, die Nebe vorgelegt werden mußten oder von ihm kamen, durch seine Hand. Daneben hatte E n g e l m a n n als Leiter der Fahrbereitschaft auch Kfz-Anforderungen getätigt. Engelmann müßte aus seiner Stellung als Adjutant heraus erheblich mehr über den Saganfall berichten können als ich, da ich bearbeitungsmäßig nichts damit zu tun hatte. Wenn mir gesagt wird, daß Dr. T e i c h m a n n als 2. Adjutant Ende Januar 1944 nach Regensburg versetzt worden ist,

so kann ich mich nur an seine Versetzung, nicht aber den Zeitpunkt erinnern.
Wann Dr e s c h e r als Nachfolger von Dr. T e i c h - m a n n seinen Dienst in unmittelbarer Nähe von N e b e aufnahm, weiß ich nicht. Auch ist mir unbekannt, ob Dr e s c h e r z.Z. des Saganfalles bereits bei N e b e als Adjutant oder in ähnlicher Dienststellung tätig gewesen ist. Dr e s c h e r arbeitete nicht im Zimmer des Adjutanten E n g e l m a n n , sondern hatte ein eigenes Dienstzimmer in der selben Etage wie N e b e (I. Etage), wenn ich mich richtig entsinne.

Obwohl Leitende Beamte aus der Fahndungsgruppe, ~~kommen~~, und zwar Dr. S c h u l z e , A m e n d , Dr. M e r t e n s und B l e y m e h l , die Saganfahndung im Zimmer des Adjudanten E n g e l m a n n , das unmittelbar neben meinem Dienstzimmer (Geschäftszimmer) lag, bearbeitet haben, wie mir vorgehalten wurde, kann ich mich trotz eindringlichen Vorhalts aller äußeren Umstände heute beim besten Willen nicht mehr erinnern.

Wenn ich danach gefragt werden, ob ich mich daran erinnere, daß im Vorzimmer von N e b e von den dort tätigen Schreibkräften, Frau W i n k e l m a n n , Frau N e u m a y e r , ~~die~~ Listen mit englischen Namen ~~auf Diktat~~ geschrieben worden sind, so ~~konnten~~ kommt wir eine vage Erinnerung daran ins Gedächtnis zurück. In dem Zusammenhang erinnere ich mich an den Ausdruck Stalag-Flucht. Ob die Damen die Listen an mehreren Tagen geschrieben haben oder umgeschrieben haben und um wieviel englische Namen in etwa es sich gehandelt hat, vermag ich nicht mehr anzugeben. Obwohl mir weitere Einzelheiten bezüglich der Listen vorgehalten worden sind, muß ich leider angeben, daß ich mich darauf nicht mehr besinnen kann. Ich habe in diesem Zusammenhang auch keine Karteikarten der ~~Fl~~ englischen Fliegeroffiziere gesehen. In diesem Zusammenhang fällt mir jetzt ein, daß ich damals Bilder, es handelte sich um

regelrechte Paßbilder von Personen in Uniformen, die den damaligen Feindmächten angehörten, wahrscheinlich im Vorzimmer von N e b e, gesehen habe. Sonst hatte ich mit Paßbildern nichts zu tun gehabt. Ob sich diese Paßbilder auf Karteikarten oder in einem Album befunden haben, vermag ich nicht zu sagen. Da wir sonst nur wenig mit Paßbildern zu tun hatten, kann ich mich an die Paßbilder von Personen in feindlichen Uniformen noch erinnern. Auch haftet noch genau in meiner Erinnerung, daß es sich bei den betreffenden Personen auf den Paßbildern um anglo-amerikanische Namen handelte. ~~Ob diesen Namen mit denen der Abgebildeten~~

Mir kommt jetzt auf Vorhalt wieder ins Gedächtnis, daß auf der Personalgeschäftsstelle unter Gattow die Damen B e l l e n b a u m und S t r e n c z i o t h als Schreibkräfte tätig gewesen sind. Wenn mir gesagt wird, daß A m e n d und Dr. M e r t e n s sowie andere Leitende Herren der Fahndungsgruppe den Saganfall fahndungsmäßig im Zimmer des Adjudanten E n g e l m a n n bearbeitet haben, so weiß ich nicht, wer als Schreibkraft für sie tätig gewesen ist. Am naheliegendsten war es so, daß W i n k e l m a n n und N e u m a y e r für die Herren der Fahndungsgruppe geschrieben haben. Ich kann mich nicht daran erinnern, Frau P e l z e r , von der ich weiß, daß sie mit A m e n d zusammengearbeitet hat, zur Zeit der Saganfahndung im RKPA am Werderschen Markt gesehen zu haben. Sollten Frau W i n k e l m a n n und Frau N e u m a y e r im Saganfall nicht als Schreibkräfte für die Herren der Fahndungsgruppe gearbeitet haben, dann könnten die in der Sagansache angefallenen Schreibarbeiten auch die Damen B e l l e n b a u m und S t r e n c z i o t h von der Personalgeschäftstelle erledigt haben. Wenn ich gefragt werde, wer die in der Saganfahndung abzusendenden Fernschreiben nach Unterzeichnung durch Nebe, Dr. S c h u l z e oder A m e n d zur Fernschreibstelle gebracht hat, so muß ich antworten, daß ich dies nicht weiß.

Ich kann mich nicht daran erinnern, selbst Fernschreiben in dieser Sache zur Fernschreibstelle befördert zu haben, wie mir aus einer Zeugenaussage vom lo. 1. 1966 vorgehalten wurde. Damals war in dem RKPA auch noch ein Amtsbote namens D e j a tätig, der den Abtrag der Akten turnusmäßig zu besorgen hatte. Möglicherweise hat D e j a die Fernschreiben in der Saganfahndung zur Fernschreibstelle gebracht. Ebenso könnten diese Fernschreiben von Z a b e l weiter ~~tr~~- befördert worden sein. Bei A m e n d halte ich es für möglich, daß er auch selbst Fernschreiben in der Saganfahndung zur Fernschreibstelle in dem RKPA gebracht hat., weil er seiner Persönlichkeit nach ~~auch~~ sich nicht scheute, auch untergeordnete Arbeiten selbst zu erledigen. ~~Ob~~ Auch E n g e l m a n n , als sehr wendiger junger Mann, könnte einige solcher Fernschreiben , wenn es sich um Eilsachen handelte, selbst zur Fernschreibstelle gebracht hat. Dagegen halte ich Dr. S c h u l z e und D r e s c h e r nicht für geneigt, dies getan zu haben.

Aus der Fahndungsabteilung ist mir noch ein KK R e e d e r bekannt. Sein spezielles Aufgabengebiet ~~ist~~ ist mir nicht bekannt, ich weiß auch nicht, ob sich R e e d e r zur Zeit der Saganfahndung im RKPA am Werderschen Markt aufgehalten hat.

Trotz eindringlichen Vorhalts ist es mir heute nicht möglich, weitere Einzelheiten zum Saganfall, auch vom mir aus selbst, anzugeben. Dabei will ich nicht ausschließen, daß zu späterer Zeit auf weitere Vorhalte hin ich evtl. weitere Angaben zum Saganfall machen könnte. Damit will ich aber nicht sagen, daß ich nur bereit bin, überhaupt auf Vorhalt ~~des~~ zum Saganfalls auszusagen. Sollten mir weitere Einzelheiten bekannt werden oder wieder in Erinnerung kommen, die für die Ermittlungen von Wichtigkeit sein könnten, werde ich

den mich vernehmenden Staatsanwalt umgehend benachrichtigen.

Mir ist gesagt worden, daß ich über die Tatsache und den Inhalt meiner heutigen Vernehmung mit anderen Personen nicht sprechen soll, um den Verdacht einer Begünstigung zu vermeiden.

Laut diktiert, genehmigt und unterschrieben:

Hans Rauda

Geschlossen:

(Hauswald) Staatsanwalt

(Hinkelmann) Kriminalmeister

(Kraatz) Justizangestellte

1 AR (RSHA) 1122/64

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt W i n t e r

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964 - 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 14. FEB. 1969
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

---

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 13. 3. 69

Winter, EStA.

2. Hier austragen.

Sch